



Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e.V. Arbeitskreis Offenbach



Naturschutzgebiete in Stadt und Kreis Offenbach

Obermannslache bei Froschhausen

21,04 ha

Seligenstadt

Naturschutzgebiet seit 1995

Das Naturschutzgebiet im Norden von Froschhausen umfasst einen besonders arten- und strukturreichen Teil der holozänen Mainaue. Es setzt sich aus naturnahen Laubwäldern, wertvollem Feuchtgrünland, Röhricht und Großseggenrieden zusammen und stellt somit einen wichtigen Lebensraum für gefährdete Tier- und Pflanzenarten im Naturraum östliche Untermainebene dar.

Der Name des Gebietes erschließt sich aus der Landschaftshistorie: Das Gebiet besteht aus einer alten Hochterrasse des urzeitlichen Maines: „Obermanns“-Lache ist sprachlich verfälscht von „Obermain“-Lache abgeleitet!

Im östlichen Teil des Eichen-Hainbuchen-Waldes ist eine Senke eingelagert (Lache), die sich im Winter mit Wasser füllt. Hier stockt ein intakter Erlenbruchwald, an dessen Peripherie stattliche Flatterulmen wachsen.



Blick in den intakten Erlenbruch.

Foto: M. Schroth

Im westlichen Waldgebiet gibt es eine Reihe von Bombentrichtern. Sie wurden vor der Unterschutzstellung von der NABU-Gruppe Hainburg vom Müll befreit. In diesen Trichtern wurde der seltene Kiemenfußkrebs (*Eubbranchipus grubii*) entdeckt. Der etwa 25 mm große „Urzeitkrebs“ zählt zu einer uralten Krebsgruppe. Er bewohnt periodisch austrocknende Binnengewässer und überlebt mittels Dauereiern auch jahrelange Trockenheiten.

Auch im Eichen-Hainbuchen-Wald gibt es noch einige Flatterulmen (*Ulmus laevis*), das schönste Exemplar ist aufgrund der Ulmen-Pilzkrankheit allerdings eingegangen. Vor dem Blattaustrieb der Eichen blüht eine üppige Frühlingsflora, u.a. Maiglöckchen (*Convallaria majalis*), Bärlauch (*Allium ursinum*), Scharbockskraut (*Ranunculus ficaria*) und Buschwindröschen (*Anemone nemorosa*).



Die gelben Blüten vom Scharbockskraut (*Ranunculus ficaria*) zählen zu den ersten Farbtupfern im Frühlingswald.
Foto: M. Schroth, 4.4.2009

Im westlichen Wiesenbereich wurde kleinflächig Kies gewonnen. Die verbliebenen wasser-gefüllten Gruben haben sich zu wertvollen Amphibientümpeln entwickelt. Eine daran anschließende, stark verwilderte Streuobstwiese wurde im Auftrag des Forstamtes entbuscht und gemulcht. Mitglieder des NABU Hainburg haben zwischen den verbliebenen Obstbäumen Nachpflanzungen vorgenommen.

Im NSG sind mehrere Spechtarten nachgewiesen. Waldkauz, Waldohreule, Schwarzmilan, Habicht und Pirol sind potenzielle Brutvögel. Am Werniggraben, der an der Grenze des NSG verläuft, wird regelmäßig der Eisvogel beobachtet.